

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Zeilenbreite 3.— RM., Restzeile 4.50 RM.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zellerstraße 10.
50 Zeilenpreis monatlich 9 RM. Größe und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Abonnementpreis: 4.50 RM. (inkl. Porto) 24.50 RM.
Anzeigenpreis: 250 Zeilen 26.00 RM.
Anzeigennummer 200 RM.

Bestellfrist für den monatlichen Bezüge werden später in der Geschäftsstelle, Zellerstraße 10, und von unseren Vertretern nach dem Postamt angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 109 | | Sonnabend, den 16. September 1922. | | 61. Jahrgang

Übersicht.

Die belgische Regierung hat Aufschub in einer Note angefordert, bei der belgischen Nationalbank 100 Millionen in Gold zu hinterlegen.
Belgische Fremdwährungen sind als ein Über-Mittel.
Die belgischen Staatsrenten sind in Paris erneut einen Zahlungsaufschub für die Reparationsaufschub bewilligt.
Die deutsche Regierung wird am 18. September eine weitere Zahlung von 500 000 Pfund Sterling auf die Ausleiher vom 15. August leisten.
Auf den griechischen Inseln sind revolutionäre Umtriebe ausgebrochen.
Die Alliierten haben Truppen an der Dardanellen gelandet.
Auf einer Versammlung des Deutschen Anarchisten und Sozialisten sprach der Reichsanwalt über die politische und wirtschaftliche Lage.

Die letzte Woche.

Der Reichsanwalt hat eine Politik der Ruhe und der Engherzigkeit gegenüber den Entschieden, die um heute in Form der Reparationsangelegenheit und der Deckerung bedrohen, proklamiert, und es läßt sich absehbar im Augenblick nichts anderes tun. Die deutsche Nation muß sich dem anstellen. Die Verheerung der im Inneren durch die letzten Ereignisse ist nicht leicht, aber auch hier muß die Erfüllung, ebenso wie nach außen hin, ihre Grenzen haben. Die berechtigten Wünsche geben nach dem Erreichen des Notwendigen die Unmöglichkeit des Lebens müssen in den Hintergrund treten. Die Franzosen wollen sich auf unsere Kosten ein Wohlsein leisten. Das beruht auf dem, wenn wir den Welt aus der letzten schweren Zeit bemessen, daß wir nicht anders leben, als unsere Väter es uns gelehrt, werden wir einen unglücklichen moralischen Stein im Meer haben. Nur mit Mühe ist das möglich, und die größte Entscheidung muß gegen alle Deckerung der Weltstellung ausgebrochen werden. Was heute in dieser Weltstellung geschieht, das genügt nicht.

Die resultierende Besprechung in Berlin mit den belgischen Vertretern wegen der Anleihe der Schuldwechsel, die wir der Regierung in Brüssel anzustellen haben, hat manchen überrascht, denn alle Welt konnte nicht im Zweifel sein, daß es uns nicht möglich war, für 100 Millionen Goldmark Wechsel binnen 3 Monaten einzulösen. Hier liegt natürlich kein böser Wille vor, sondern der Mangel an Zahlungsmitteln. Wir können nur Papiergeld drucken, und das nehmen unsere Gläubiger nicht in Zahlung. Die Belgier haben selbst das größte Interesse daran, Deutschland, mit dem sie durch viele Handelsbeziehungen verbunden sind, nicht zum Bankrott zu setzen, denn damit hört auch der Weltmarkt an den nachbarlichen Beziehungen ab. Wer hat die Leiden verursacht, die Dinge auf die Spitze zu treiben? Das wird sich wohl in Paris herausstellen, wo sich nun wieder die Reparationskommission mit der Angelegenheit beschäftigen soll.

Der frühere Marschall Kemal Pascha, der die Griechen aus Smyrna herausgeschlagen hat, hat in dem Spiel um die Zukunft der Türkei alle Kräfte in der Hand, und ärgert nicht, sich ihrer nutzlos zu bedienen. Die griechische Macht ist abgetan, auf England und selbst auf Frankreich, seine bisherigen Freunde, nimmt Kemal Pascha keine Rücksicht. Er fordert die Befreiung der türkischen Grenzen von 1912 mit Adrianopel, den freien Besitz von Konstantinopel und der Meeresengen und den vollen Besitz der französischen Protektorate über Syrien und das Ende der britischen Disposition von Mesopotamien. Er fand das, denn durch die ganze mohammedanische Welt geht nach dem großen Siege von Smyrna ein gewaltiger Aufschwung. Die Türken, die mancher nicht mehr ernst nehmen wollte, haben den Weltkrieg erkräftigt, daß die nationale Idee die höchste Macht im Weltakt hat. Was wir verabsäumt haben, ist ihnen gelungen. Sie haben den ihnen aufzunehmenden Frieden zerissen und hatten allein die ganze Entente in Schach.

Die belgische Goldforderung.

Die belgische Note

über den Abruch der deutsch-belgischen Verhandlungen ist jetzt bei der Reichsregierung eingetroffen. Es heißt in ihr u. a.:
„Die Besprechungen in Berlin haben zu keinem Ergebnis geführt. Die belgische Regierung bittet die deutsche Regierung daher, unverzüglich zwei deutsche Staatsbonds, zahlbar in Gold, in einem Betrag von 50 Millionen Goldmark für die Rückzahlung vom 15. August und 15. September zuzulassen und in der belgischen Nationalbank hundert Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Bonds anzusetzen.“

Unterdessen sehen in Paris die Staatsrenten Bergmann und Fischer in offiziellen Besprechungen mit der Reparationskommission fort. Sie legen der Reparationskommission die Gründe auseinander, die zum Abruch der deutsch-belgischen Verhandlungen geführt haben. Sie weisen die für Deutschland bestehende Notwendigkeit nach, für die Schuldscheine eine über 6 Monate hinausgehende Laufzeit zu verlangen. Diese Besprechungen scheinen nicht ganz ungünstig zu verlaufen, jedenfalls mehr sich die Aussichten auf ein Kompromiß,

dessen Möglichkeit mit einem Male auch von der französischen Presse nicht nur mehr, sondern ruhiger zum Ausdruck, sondern schärfer sogar geäußert wird. Englische, belgische und französische Blätter sprechen von der Möglichkeit, daß mit Zustimmung der Reparationskommission eine einmalige Prolongation der deutschen Schuldwechsel um sechs Monate, also im ganzen auf eine zehnmönatige Laufzeit ausgedehnt wird.

Dieses immerhin ziemlich deutlichen Umstimmung der französischen öffentlichen Meinung wird man wohl nicht mit Unrecht auf eine förmliche Einführung der französischen Industrie- und Handelsstreife zurückführen. Diese Wünsche das jedoch abgeschlossene Stimmens-Übereinkommen nicht durch eine neue Reparationsleihe gefährdet zu sehen. Im Übrigen hat die englische und amerikanische Hoffnung einen deutlichen Ausdruck in der Öffentlichkeit, daß man sich nicht ohne Wirkung scheitern läßt. Doch ist zu betonen, daß es sich bei all diesen Bemühungen zunächst nur um unkontrollierbare Kombinationen handelt. Jedenfalls hat die belgische Regierung der Reparationskommission noch keinerlei Mitteilung gemacht, indes diese sich offiziell mit der ganzen Frage noch nicht befaßt hat. Erst nach dem Austritt der deutschen Regierung auf die belgische Seite muß man sich wieder Belgien wohl erst weitere Schritte unternehmen.

Jedenfalls wäre nichts verkehrt, als sich irgendwelchen Hoffnungen hingeben, denn irgend eine Kompromißlösung, die für Deutschland auch nur entfernt tragbar wäre, ist bisher noch nicht aufgetaucht.

Polnische Äußerungen.

Oberschlesien unter polnischer Herrschaft.
Gelegentlich der in Oberschlesien neuerdings vorgefallenen Ausschreitungen gegen die polenfreundlichen hat die polnische Presse die deutsche Regierung für den Mangel an deutschen Zahlungsmitteln in der Abrechnung verantwortlich gemacht. Die polnische Presse behauptet, daß die deutsche Regierung durch das Genfer Abkommen die Verpflichtung übernommen habe, das Land mit deutschem Gelde zu versehen. Jetzt entziehe sich die Regierung dieser Verpflichtung und die Bevölkerung gehe deshalb einer Hungerkatastrophe entgegen.
Diesen gänzlich unbegründeten Vorwürfen gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß Deutschland durch das Genfer Abkommen keineswegs die Verpflichtung übernommen hat, Oberschlesien unbegrenzt mit deutschen Zahlungsmitteln zu versehen. Die deutschen Banken sind ihren Verpflichtungen in vollem Umfang nachgekommen.
Wenn neuerdings in Oberschlesien ein Mangel an deutschen Zahlungsmitteln eingetreten ist, so ist dieser Mangel größtenteils auf Spekulationen und auf das Abstreifen deutscher Reichsmark nach Warschau zurückzuführen. Die polnische Presse handelt gewissenlos, wenn sie die deutsche Regierung für Maßnahmen verantwortlich macht, die ihrer Einwirkung völlig entzogen sind.

Polens Anschläge auf Danzig.

Die polnische Presse läßt keinen Tag vorüber gehen, ohne gegen Danzig die heftigsten Angriffe zu erheben. Es wird immer offener, daß es sich um einen aufeinander inspirierten Freischießzug handelt mit dem Endziel, Danzig den Charakter als Freistaat zu nehmen und unter die polnische Oberhoheit zu bringen.
In Genf hat der polnische Delegierte beim Völkerbund, Alesandri, sich gegen jegliche Vereinerung Danzigs von den Reparationszahlungen gemeldet. Polen sei bereit, alle deutschen Staatsgüter, die die freie Stadt nicht kaufen könne, zu übernehmen und werde nicht davor, daß Danzig betreffs der Finanzierung dieser Unternehmungen mit Deutschland verhandelt.

Deutsches Reich.

den 15. September 1922.

„Kommunistische und Sozialistische. Eine unter dem Vorsitz Dr. v. Heidebrands tagende Sitzung des engeren Vorstandes der deutsch-kommunistischen Partei, die seit der Revolution sich nicht mehr

selbständig, sondern nur innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei politisch betätigt, besaß sich mit dem Verhältnis der Partei zu der deutsch-nationalen Bewegung. Man war sich darüber einig, daß es eine verbindliche politische Notwendigkeit sei, im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten der inneren und äußeren Lage des Vaterlandes die Geschlossenheit und den Zusammenhang der rechts gerichteten Bewegungen mit allen Kräften herbeizuführen und der Erleichterung durch Schaffen und Fortwahrnehmung von Beziehungen zu befehlen. Konkrete und politische Elemente müssen daher die Zusammenarbeit in der Deutschnationalen Volkspartei wiederherstellen.

Die fällige Ausschüttung. Die deutsche Regierung wird, wie amtlich mitgeteilt wurde, dieser Tage eine zweite Rate von 500 000 Pfund Sterling (10 Millionen Goldmark) auf die am 15. August fällige zweite 2 Millionen-Rate im Ausleihvertrag leisten, die damit zur Hälfte beglichen wird. Es ist also der deutschen Regierung doch nicht möglich gewesen, die Forderung der Alliierten vom 17. August auf einmalige Abzahlung des ganzen Wertbetrags zu entsprechen, obwohl sie zuerst hoffte und bemüht war, durch Debitkäufe auf dem freien Markt die notwendigen 500 000 Pfund aufzutreiben.

3 Milliarden Bauplan. Der Überwachungs- und Reichsanwalt beauftragt 3 Milliarden Mark, welche den Landesregierungen überwiesen und ausschließlich zur Fertigstellung von angefangenen Bauten verwendet werden sollen. Die Darlehen sollen aus der in Aussicht genommenen Erhöhung der Wohnungsabgabe vorweg gedeckt und bis spätestens 30. September 1922 an das Reich zurückgezahlt werden. Bis zur Abzahlung sind sie mit 8 Proz. zu verzinsen.

Kreisverfassungen in Thüringen. Das thüringische Justizministerium hat folgende Entscheidung, zu nicht in der größeren Städten Thüringens, versucht werden. Die Polizei, die die Rechte auf den Polizeikommissar besitzt und an diesen Tagen auch immer wieder Freiheitskämpfer in den Gefängnissen durch schuldige Kommunisten übernimmt, führt alle Personen, die sich der Freiheitskämpfer über den Warden verdinglich gemacht haben, sofort an Gerichtsstelle vor. Dort halten sich an solchen Tagen ständig ein Staatsanwalt und ein Richter bereit. Zeugen und Beweismittel werden von der Polizei, wenn irgend möglich, gleich mitgebracht. Sachverständige der Freiheitskämpfer, die sich an diesen Tagen ebenfalls bereit halten, sowie weitere Zeugen werden nichtigfalls durch den Prozess freigesprochen. Jeder Fall wird sofort mündlich erörtert. Dadurch soll jedoch nicht eine Gerichtsverhandlung vorgenommen werden, sondern nur auf formelle Weise eine ausreichende Grundlage für den sofortigen Erlass eines Strafbefehls gegeben werden, dessen Inhalt von Richter dem Angeklagten eröffnet und ihm alsbald auch schriftlich mitgeteilt wird.

Die Thüringer Gewerkschaften haben nach dem jetzt bekannt gewordenen genauen Befristungen als Hauptergebnis einen Auf nach rechts gebracht, andererseits haben sich aber auch die kommunistischen Stimmen vermehrt. Bei den Stadtwahlen tritt dies zunächst dadurch in Erscheinung, daß in verschiedenen Stadtverordneten aus dem Kommunisten eingetragten werden. Immerhin gibt es auch eine Anzahl Stadtparlamente, die sozialistische Mehrheiten erhalten, so besonders in den Städten Erfurt, Weimar, Eisenach, für die zum erstenmal gewählt wurde, haben in der Hauptstadt bürokratische Mehrheiten, nämlich Gera, Weimar, Arnstadt, Altenburg, Mühlhausen und Sondershausen.

Das Fliegenverbot in besten Gebiet. In einem Schreiben an den Reichskommissar für die besten Rheinischen Gebiete hat die Rheinlandkommission nochmals ausgesprochen, daß die Verordnung, wonach das Fliegen im besten Gebiet nur dann erlaubt ist, wenn es 48 Stunden vorher dem Kreisdelegierten angezeigt ist, auch auf das Stiffen von Fahrten von Vereinen bezogen wird. Die Rheinlandkommission hat den Kreisdelegierten zwar antwortgegeben, sich „belehrt“ zu zeigen (2), sofern sich die betreffenden Vereine und die Bestätigung „nicht verhalten“.

Die neuen Polizeibehörden genehmigt. Nachdem die neuen erhöhten Polizeigebühren bereits vom Reichsrat genehmigt worden sind, hat sie jetzt auch der Reichsausschuss des Reichstages bewilligt. Reichspostminister Giesberts führte dazu aus, daß bei allen Satzungen von Postgebühren die Möglichkeit der weiteren Erhöhung in Betracht zu ziehen sei, wenn man die Reichspost nicht als ein finanzpolitisches Institut auffasse, sondern als eine Einrichtung, die dem Verkehr und damit dem allgemeinen Wohle dienen solle. Die Zulieferung habe, da sie wohl gehalten war, keinen wesentlichen Einfluß auf den Vermögenswert der Posten. Unter dem Einfluß der fortwährenden Gebührenerhöhung werde das Publikum auch jetzt Reichspost nicht als ein finanzpolitisches Institut auffassen, sondern als eine Einrichtung, die dem Verkehr und damit dem allgemeinen Wohle dienen solle. Die Zulieferung habe, da sie wohl gehalten war, keinen wesentlichen Einfluß auf den Vermögenswert der Posten. Unter dem Einfluß der fortwährenden Gebührenerhöhung werde das Publikum auch jetzt Reichspost nicht als ein finanzpolitisches Institut auffassen, sondern als eine Einrichtung, die dem Verkehr und damit dem allgemeinen Wohle dienen solle.

Die Zulieferung habe, da sie wohl gehalten war, keinen wesentlichen Einfluß auf den Vermögenswert der Posten. Unter dem Einfluß der fortwährenden Gebührenerhöhung werde das Publikum auch jetzt Reichspost nicht als ein finanzpolitisches Institut auffassen, sondern als eine Einrichtung, die dem Verkehr und damit dem allgemeinen Wohle dienen solle. Die Zulieferung habe, da sie wohl gehalten war, keinen wesentlichen Einfluß auf den Vermögenswert der Posten. Unter dem Einfluß der fortwährenden Gebührenerhöhung werde das Publikum auch jetzt Reichspost nicht als ein finanzpolitisches Institut auffassen, sondern als eine Einrichtung, die dem Verkehr und damit dem allgemeinen Wohle dienen solle.

erhöhen tragbar. Im übrigen werde die Verwaltung sparen, wo es möglich sei. U. a. würden alljährlich 15 bis 16,000 Tante in andere Beschäftigungen überführt. In der Abstimmung wurde darauf ein Entschließen angenommen, bezw. für den Bezug von Tageszetteln durch die Post die vierteljährliche Bestellung und Einstellung des Bezugspreises durch monatliche Bestellung und Einstellung des Bezugspreises ersetzt werden soll.

Die neue Zeugnungsaktion der Beamten wird von dem Beamtenverbanden folgendermaßen begründet: Die rasche fortschreitende Entwertung der Mark, Stand des Dollars am 11. September etwa 1600 = das 380fache gegenüber der Friedenszeit und die im immer schnelleren Tempo sich entwickelnde Deuierung hat das Ergebnis der Beobachtungsbearbeitung für die Beamten, Staatsanwaltschaften und Arbeiter des 4. September wieder sehr erhöht. Die neue Besoldungsregelung brachte den ledigen Beamten in Besoldungsgruppe II für den Monat September nur das 64fache des Friedensverhältnisses. Der Beamte in Besoldungsgruppe V folgt mit einer 55,71fachen, VII mit 51,06, X mit 46,31 und XIII mit 40,62fachen Steigerung gegenüber Friedensstand 1913/14. Demgegenüber standen die auf Grund der Besoldungsregeln künstlich ermittelten Besoldungen im Monat August auf das 70,29fache und der Weichsieder für die Ernährungslosen auf das 97,46fache. Die Großhandelspreise haben im August das 325fache und der Durchschnitt der Inlandswaren den 150fachen Betrag erreicht. Getreide und Kartoffeln standen auf dem 102fachen. Der Monat September hat gegenüber diesen Zahlen bereits eine weitere erhebliche Steigerung zu verzeichnen.

Auflösung des sächsischen Landtages.

Dresden, 14. September. Der Landtag hat heute auf Antrag des Reichsausschusses mit 53 bürgerlichen und kommunistischen gegen 39 sozialistische Stimmen seine Auflösung beschlossen.

Verhandlungen mit der Bank von England.

Berlin, 14. September. Der Reichspräsident haben heute begibt sich nach London, um dort mit der Bank von England in Verhandlungen einzutreten. Gegenstand dieser Verhandlungen ist die Frage einer eventuellen Verhängung von Garantien durch die Bank von England für die Darlehensleistungen an Belgien zu bestehenden Sachangelegenheiten, eine Frage, die schon bei den Verhandlungen mit den belgischen Vertretern in Berlin berührt worden ist.

Tend der englischen Dozinaus auf Frankreich.

Anfolge der unglücklichen Beurteilung der Reparationsverhandlungen hat die Londoner City große Posten französischer Renten auf dem Markt geworfen, so daß die französische Valuta sich gegenüber der Londoner ebenfalls verschlechtert hat. Ferner werden von London aus in Zusammenhang mit dem englisch-französischen Konflikt in der Dreierfrage alle französischen Wertpapiere in folgenden Umsätze angeboten, daß die Pariser Börse nicht imstande ist, das auf dem Markt kommende Material aufzunehmen. Während alle französischen Wertpapiere starke Kursrückgänge erfahren, werden die in Paris gehaltenen englischen Wertpapiere in Zusammenhang mit dem Konflikt kaum beeinträchtigt. Im Finanzjahre erstreckt man in diesen Vorgängen einen schließlichen Beweis dafür, daß die englische Dozinaus ihre angelegentlichste Absicht, auf Frankreich einen wirtschaftlichen Druck auszuüben, zu verwirklichen beginnt.

Erwartete französische Dröhungen.

Paris, 15. Sept. Unter dem Himmel darauf, daß heute am 15. September, der Termin abläuft, bis zu dem Deutschland die Reparationszahlung von 100 Millionen Goldmark für die beiden nächstfolgenden August und September zu leisten hat, teilt die Agentur Havas mit, daß Belgien, für das diese 100 Millionen bestimmt sind, im Falle der Nichtzahlung der Zahlungsstermine nicht verschont werde,

Tausendfältig Unglück.

Noman von H. Hill. (Nachdruck verboten.)

Die Konvention in dieser Schachtel? erklärte er, sind identisch mit jenen, durch welche Roger Marste aus Kingston und der Todter verurteilt hat, indem er sie seinen Opfern vor Post sandte. Die Schachtel enthält auch die Korrespondenz eines gewissen italienischen Chemikers, der sie verschickte. Das spricht für sich und ist klar genug, um den Empfänger mörderischer Absichten zu überführen. Sie halten einen so durchschlagenden Fall in Händen, als ihn ein Staatsanwalt nur wünschen kann.

Was soll ich mit diesen Dingen tun? fragte Janet.

Das ist vorläufige, ich folgendes, erwiderte Herzog. Mit Roger Marstes angeblicher Stellvertreter werde ich Kapitän Belcher befragen, die in London auszusagen lassen. Sie werden mit diesen Aussagen sofort zu Lord Alvington gehen und ihm die ganze Geschichte so genau erzählen, wie Sie diese kennen, und nur den Namen Dr. Sarcobals nennen, so oft Sie „Derzog“ sagen möchten.

Aber Roger Marste kennt Ihre wirkliche Identität und wird dieselbe enthüllen, wenn er zu Fall gebracht wird.

Nicht doch. Da dieselbe keine Waise für seine eigene Verteidigung hat, sind eine Menge Gründe vorhanden, sie nicht zu enthüllen, erwiderte Herzog mit einem verlegenem Lächeln.

Als ich verlor die Sie. Sir Gibson war der Anführer... Welche neue junge Dame? wiederholte Herzog mit einer absonderlichen Ausdrucksweise, lassen Sie uns einen Schieber über all diese Dinge treiben. Ich käme nicht einmal ein, daß der Premierminister jemals in einer öffentlichen Gefahr gehandelt hat; aber ich weiß das eine: daß für Belcher tatsächlich in einer solchen Gefahr ist und daß er wahrscheinlich wieder aufgefunden wird, wenn es uns nicht gelingt, an seinen Mörderischen Standpunkt zu gelangen. Sonst kommen selbst diese Vorteile, die Sie in den Händen haben, zu spät, um ihn zu retten. Und ich fürchte, wir werden Schwierigkeiten mit dem Kapitän haben. Er macht mir den Eindruck, als wolle er sein eigenes Messer schwingen; er wünscht Sie an Bord zu behalten.

Ich fürchte mich vor ihm. Die erste Nacht, die ich an Bord verbrachte, war er vollständig mit dem ich befreundete ihn, als er mit dem Boot brach.

Nun, Sie haben mich gestern Abend auch befreundet, so dürfen Sie nicht zu unglücklich sein, erwiderte Herzog und zuckerte mit den Augen. Nichtsdestoweniger könnte ich mit Ihnen überein, daß der Mensch ein gemeiner Kerl ist...

morgen der Reparationskommission die Verweigerung Deutschlands mitzuteilen, die dann nur noch die Forderung Deutschlands gegenüber den Bestimmungen des Berliner Vertrages festzustellen habe. Nach diesem Schritt werde es Sache der Alliierten sein, die Maßnahmen zu treffen, die sie für erforderlich halten. Wegen der Zahlungen im Ausgleichsverfahren wisse man, daß Deutschland statt 1 1/2 Millionen Pfund nur 500,000 Pfund anbiete. Die Alliierten hätten in London beschließen, daß in einem beratigen Falle Sanktionen erforderlich wären. Hinzukommt, daß sich über diesen Punkt mit den Alliierten verständigen.

Die Ereignisse im Orient.

London, 14. Sept. Große Bedeutung wird dem morgen unter Vorsitz Lord Georges stattfindenden Kabinetssitzung beigemessen, der sich mit der Frage des neuen Plans befassen soll.

London, 14. Sept. Einer Reutermeldung zufolge wird heute Abend ein Bataillon Infanterie aus Malta nach Konstantinopel abgehen, während die weitere englische Truppenbewegung hinführt. Mit dem Untergang dieses Bataillons wird die britische Besatzungsmacht in Konstantinopel aus sechs Bataillonen Infanterie, einer Brigade Feldartillerie und einem Kavallerieregiment bestehen.

Berlin, 15. Sept. In der gestrigen Vollversammlung des Industrie- und Handelsrates sprach Direktor Ullrich, der Geschäftsinhaber der Dieselmontagefabrik, über unzureichende Kredit. Er sagte u. a.: Das einzige Mittel, das wir zur Überwindung der Kreditnot anwenden könnten, sei die erhöhte Einführung des Handelsverkehrs. Dazu müßten die Verbände herangezogen werden. Darauf wurde eine Entschlossenheit in diesem Sinne angenommen, die die Wichtigkeit der Währungsstabilisierung betont.

Berlin, 14. Sept. Nachrichten aus Jaffa von zufolge hat das dortige Parlament auf das Recht verzichtet, deutsches Privatvermögen, das nach Inkrafttreten des Friedensvertrages nach Portugal gelangt ist, zu beschlagnahmen.

Washington. Die Regierung von Sidite möge den Amerikanern wichtige Konzeptionen in Sibirien (Petroleum und Pelzhandel sowie Ausbeutung der Goldbergwerke).

Deutschlands Weg.

Konferenzrede auf dem Industrie- und Handelskongress.

Donnerstag trat im Berliner Herrenhaus die Vollversammlung des deutschen Industrie- und Handelskongresses zusammen, in der Reichsminister Dr. Wirth über die politische und wirtschaftliche Lage sprach.

Er wandte sich zunächst gegen die in Folge der belgischen Note wieder aufgetauchten Krisengerüchte und mahnte eindringlich zur Besonnenheit. Das erste, was es zu retten gilt, sei die Einheit des Vaterlandes.

Diese Einheit zu wahren, haben wir in der Außenpolitik wahrer Leidenswege beschritten. Wir haben unser Volk mit Brot zu versorgen, es zu bekleiden und zu beheizten. Das ist die Aufgabe von Gewerbe und Industrie vor aus der Regierung. Erst wenn wir dann Reparationen für das deutsche Volk.

Hauptaufgabe der deutschen Politik war es nach Ansicht des Kanzlers, Konventionen vorzubereiten, auf denen Bankiers und Vertreter der Wirtschaft saßen und die großen Probleme mitzulösen versuchten.

Nach ist der Frieden nicht da.

Europa macht heute nur Terminspott, auf den 15. August, auf den 15. September und schließlich auf den 15. Februar nächsten Jahres. Viele Politik der Termine aber ist die Politik der Disjunktion Europas. Wollen wir zum Ziele kommen, so müssen wir die große Frage der Reparationen auf eine nüchterne, realistische Basis stellen. Wir glauben, daß wir auf diesem Wege zu einer ruhigeren Verhandlungsmoralität einen kleinen Schritt weiter gekommen sind und wir werden mit Geduld und Ausdauer...

„Wen nennen Sie einen gemeinen Kerl auf meinem Schiffe?“ erfragte eine argwöhnliche Frage von rückwärts. Als Janet sich rief umwandte, sah sie, daß Kapitän Belcher hinter ihnen stand und unheilvollende Blicke auf sie warf.

32. Kapitel.

Aber Herzog? nie verlegende Gefolgegenossen wußte der Gefahr aus die Hand zu nehmen. Er meinte, das Indolenzum, auf welches er einen so rauhen Ausdruck angewandt hatte, sei der Name Alvington, der ihm nur eine Details voll Wasser zum Waschen gebracht hätte.

Welcher drümmte und murzte und schien die Sache nur halb zu glauben; aber dem erwachte er, daß die Flut im Steigen begriffen sei und erklundete sich, ob Herzog ans Land gesetzt werden wolle oder die Weite auf dem Dampfer mit machen werde.

Sie fahren nach Barcelona, wie ich von Herrn Marste gehört habe, um eine Ladung Opf zu holen?

Sie haben's getroffen, mein Herr, zum ersten Mal, beiläufige Belcher grinsend.

Sich auf! Da haben Sie Ihr Programm, fuhr Herzog fort. Ich habe mit diesen jungen Dame Bedingungen zugunsten meiner und Ihrer Prinzipale abgeschlossen; daher werden Sie augenblicklich aufbrechen, mit vollem Dampf auf die Insel Wight zu steuern und fräulein Schmar in einem Ihrer eigenen Boote an die Landungsbrücke von Dordland Van bringen. Ich selbst werde das Verbringen Ihrer Gesellschaft beaufsichtigen länger gehen, Kapitän, denn ich beabsichtige mit Ihnen nach Barcelona zu fahren.

Welcher starrte ihn mit offenem Munde an. Sie jetzt hatte Janet kaum an etwas anderes gedacht als an Alvington und seine Sicherheit; aber jetzt freute sie sich über die nahe Aussicht, dem Bekleideten dieses Mordes zu entkommen. Seine schließliche Entscheidung in diesem Augenblicke brachte es ihr zum Bewußtsein, wie dankbar sie Herzog für seinen Beschuldigung sein müßte; hätte sie ihre Weisheit als Passagier auf diesem Schiffe fortsetzen müssen, so wären wohl die Wogen ihre einzige Rettung gewesen, noch ehe sie den Kanal verlassen hätten. Welcher bemühte sich, vorläufig seine Wort zu unterbreiten, und während er murmelte, daß er gehen und die Unterflucht wolle, dachte er sich auf den Rücken um und ließ sich auf die Brücke. Kurz Zeit darauf begann das Dampfgeschiff sich zu bewegen, und als es langsam von Wicht zu Wicht hinaus in das offene Meer glitt, ergänzte Herzog seinen Bericht.

Er erzählt Janet, wie Roger Marste den Versuch gemacht hatte, Alvington zu erlösen, und wie Herzog geflüchtete hatte, daß der Versuch nach dem Untergang seines ersten Ansehens die Verbestimmung des Dampfermannes herbeiführte...

und fester Hand das Steuer auch weiterhin in dieser Richtung zu führen haben.

Der Weg ist Kampf, das Ziel ist unser gemeinsames Ziel, die Rettung des deutschen Volkes und die Überantwortung einer deutschen Waise für die kommende Generation. Es ist der Weg, den die Waise nach verlorenen Kriegen gehen müssen. Dieser Weg ist nicht Schlemerei, dieser Weg ist nicht Vergebung des Nationalvermögens, er ist nur der Weg der harten Arbeit und, wenn es sein muß, der harten Notwendigkeit aller Schichten.

Griechenlands Zusammenbruch.

Revolutionäre Bewegungen in Griechenland?

Der Zusammenbruch Griechenlands ist so vollständig, daß, wie englische Blätter melden, starke antionianistische Bewegungen in Maceonien, Epirus und auf den Inseln des Ägäischen Meeres, besonders auf Chios und Mytilene, ausgebrochen seien.

Der Fall der griechischen Armee, der auf der Halbinsel Peloponnes und Bithynien zu liegen verurteilt, hat sich den Türen ergeben. Das Gros der türkischen Armee ist mit Mustafa Kemal Pascha an der Spitze in Smyrna eingedrungen.

Um die Daranellen.

Die Entente, besonders die Engländer und die kleine Entente, zeigen sich sehr besorgt, daß die Türen sich der Daranellen und Konstantinopels wieder bemächtigen könnten. Man sieht dieses Problem in London sehr ernst an, und England hat bereits eine ziemlich starke Flotte im Marmarameer zusammengebracht. Jetzt hat England sogar den Marschall gegen die früheren englischen Generalissimus im Belkirsche, in besonderer Mission nach Konstantinopel geschickt. Nebenher geht ein eifriger Botendienst zwischen London, Paris und Rom, um ein gemeinsames Vorgehen der Entente in der Orientkrise zu erreichen.

Interessanter erklärten die Türen, daß sie unbedingt die Souveränität über Konstantinopel und über die Daranellen und außerdem den Trübsinn einschließen Adrianopels wieder haben müßten und nicht eher zugeben würden, ehe sie dieses Ziel nicht erreicht hätten.

Provinz und Baugrunder.

Leipzig, den 15. September 1922.

Anfolge der Genehmigung der neuen Postgebühren nach dem Reichstag folgt vom 1. Oktober an der einfache Fernbrief 6 Mark, die Postkarte 3 Mark, ein 5 Kilogramm-Paket wird in der Klasse 30 Mark, in der Klasse 30 Mark kosten. Der Höchstbetrag für Postanweisungen wurde auf 5000 Mark erhöht, wofür das Porto 20 Mark beträgt. Ein Auslandsbrief bis zum Gewicht von 20 Gramm wird 20 Mark kosten. Der Mindestbetrag für in-Direktogramm ist auf 30, für ein Ferntelegramm auf 50 Mark festgesetzt. Die Fernpredigtsgebühren haben jetzt eine Erhöhung um insgesamt 600 Prozent erfahren.

Die Postanweisungen-Einstellungen für das Herbstfestliche werden in diesen Tagen durch die vielfachen Postwechselungen ins Sonderoktober. Die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland, bei der Ausgestaltung des Verkehrs und der Preisentwicklung zwischen Stadt und Land ist der Weg unseres Landes nach wie vor sehr jedem eine Notwendigkeit. Wir bitten, bereit zu sein, daß wir trotz der gewaltig gelegenen Anträge, besonders für Baden, der Abnahme der Post zu niedrig wie möglich bemessen haben. Außerdem nimmt die Postbestellungen auch für die einzelnen Monate an, so daß der Betrag nur für diesen und nicht für das ganze Vierteljahr im voraus bezahlt zu werden braucht. Wir hoffen, daß auch alle diejenigen Leser, die im Sommerkatalog durch ihren Besuch abgeholt waren, sich mit dem Dampfer wieder als Begleiter unseres Blattes einstellen werden.

warum. Darum halte ich Alvington in einem leeren Dampfer verurteilt, und er selbst war aufgebrochen, um Janet ausfindig zu machen und Beweise gegen Marste einzubringen. Es war seine Pflicht gewesen, Alvington noch einmal ausfindig zu machen, ehe er Dordland verließ, und ihm Währungsmittel zu bringen, aber als er erfuhr, daß Marste mit dem ersten Dampfer nach London gefahren war, hatte er seine Pläne schon geändert.

Statt persönlich hinzugehen, hat er sich genötigt, einem einheimischen Schiffer namens Cook zu vertrauen, den er beauftragte, Arthur in seiner Zugabgegebenheit mit Borräten zu versehen. Es war etwas gerätet gewesen, sich diesem Arthur zu vertrauen, aber Herzog hatte sich eben für die Beschränkung als auf die Wichtigkeit des Schiffes verlassen. Er hatte gewaltsam Sympathien gewonnen, indem er erzählt, daß der junge Mann vor seinen Gläubigern die Flucht ergriffen habe, und es war kaum glaublich, daß der Fischer den Fall mit dem schuldigen Verurteilten in Verbindung bringen werde, den man bereits auf dem Wege nach Amerika glaubte. Jedenfalls war es das Beste gewesen, was er tun konnte, denn es war dringend notwendig, Roger Marste nicht aus den Augen zu verlieren; und nur wenn er sich an seine Ferien betriebe, konnte er etwas über Janets Verbleib in Erfahrung bringen.

Die schärfste Gesichtlichkeit hatte er diese schließliche Aufgabe durchgeführt; in Roger Marstes Gesellschaft war er nach London gefahren; Marste hatte natürlich bereits gehört, daß Alvington's Flucht von Sir Gibson bewerkstelligt worden war; und sein Vater hatte in jener bevorstehenden Nacht zu Alvington alle Mühe unternommen, so daß es Herzog keine Schwierigkeiten bereite, der Sache nachzugehen. Er hatte Roger Marste daher mitgebracht, was bereits bereits mühte; daß nämlich die Angelegenheit, der zurückgebliebenen bereit worden war, aufgegeben worden war, und er hatte das Vertrauen des Verurteilten gewonnen, indem er ihn vor der Selbstmordung warnte, die Janet gegen ihn vorbringen wollte.

Roger Marste war in die Falle gegangen; ohne sein Schuld einräumen, hatte er Herzog entsetzt, was mit Janet vorgegangen war, und daß man in der Nord des Nachschiffen gelockt hatte, dessen brutaler Schiffsführer vollständig in den Händen Sir Gibsons war. Auch seine weiteren Schritte hatte er nicht enthüllt, wollte hat am Abend im Fischer's Booten ein Bord des Schiffes gehen und Janet ein Dokument vorlegen, in welchem sie alle Verbindungen gegen ihn zurücknahm und besonders alles in Alvington stellte, was im Verhältnis vorgegangen war; wenn sie dieses Dokument nicht unterzeichnen wollte, sollte sie an Bord des Schiffes zurückbleiben und Belcher nach seinem Gutdünken mit ihr verfahren.

Ermäßigte Tarife für frisches Obst.

Berlin, 14. September. Für die Beförderung von frischem Obst und Kernobst, ausgenommen Säuerfrüchte und Weintrauben, werden vom 16. September 1922 ab folgende Vermittlungen in den Tarifzügen von der Reichsbahn gewährt: 1. bei Wagenladungen, die ins Ausland gerichtet sind, erfolgt die Beförderung als Gültgut und die Berechnung zu den Sätzen der Wagenladungsklassen B. 2. bei Stückgutladungen, die ins Ausland gerichtet sind, erfolgt die Beförderung als Gültgut und die Berechnung der Frachttarife zu den um 40 Prozent ermäßigten Sätzen der allgemeinen Stückgutklasse. Über die geplanten Tarifherabsetzungen im Eisenbahnverkehr wird der Eisenbahnverkehrsrat am 16. d. M. beraten.

Die Zahl der Neubauten, die aus der Abgabe für den Neubau von Wohnungen im Sommer erwächst, beginnend im August genommen werden, ist im allgemeinen infolge der Steigerung der Inflation eine mäßige. Dazu kommt, daß auch die Bepflanzungsarbeiten erheblich gestiegen sind und einen beträchtlichen Teil der Abgabe in Anspruch genommen haben. Es kann nicht wundernehmen, wenn behauptet wird, daß es bei der jetzigen Höhe der Baukosten nicht möglich ist, den Betrag der Abgabe so zu setzen, daß sich nicht ein neuverkaufter Baustein ergibt. Die Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers ist erschöpft. Als Privatmittel wurde am meisten in dieser Sommer in den Zögern gebaut, und zwar wurden besonders Neubauten ausgeführt. Die Neubauten in den Städten betreffen Geschäftshäuser und Erweiterungen von solchen, sowie den Ausbau von Häusern, die Umwandlung von früheren militärischen Bauten in Fabriken und Werkstätten. Dazu kommen die Stützungsarbeiten. Die Baukosten sind im Vergleich mit der ersten Hälfte des Jahres noch ganz flott. Dann trat die ungeheure Steigerung der Baukosten ein.

Der deutsche Gegenwart des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslandspaket, Telegramm- und Zeitungsvorkehr ist auf 300 Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangaben auf Paketen und Briefen sowie auf Käufen mit Wertangaben nach dem Ausland werden gleichfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden.

Der **Teicher-Versicherungsbereich** hält seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 10. Uhr im **Preussischen Hof** zu Teich ab, worauf die Mitglieder des Bereichs noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Wien. Auf Grund der Ernteverpflichtung für Thüringen kann man im allgemeinen annehmen, daß der diesjährige Getreideertrag unter Berücksichtigung der veränderten Anbauverhältnisse nur ein Drittel der vorjährigen Ernte ausmachen wird. Dafür spricht die Kartei des **Preussischen Hofes**, wie die **Preussische** — voransetzt, daß nimmer trockene Witterung eintritt — gut zu werden.

Wien. Menschenkinder für die Fremdenlegion hielten in der Räumung der 20-jährigen Bauernhose M. von hier an, als er vom Jünger heimkehrte und wollten ihn in ihr Auto ziehen. Der junge Mensch verweigerte sich jedoch mit dem Revolver den er bei sich trug.

Wien. Kleinstenartfellen werden im westlichen Teile des Kreises geerntet. So brachte man eine von 2 1/2 Pfund Gewicht ein.

Berlin, 14. Sept. Die städtischen Hoch- und Tiefbauten werden wegen der Notlage eingestellt, die Schulen im Winter für sechs Wochen zur Heizmittelerparung geschlossen, wofür die Schriftsteller vorfallen.

Berlin, 15. Sept. In der geführten Stadtordnungsverammlung wurde u. a. die Vorlage über die Höhe und Gehälter der städtischen Arbeiter und Angestellten angenommen, während die Vorlagen über die Strafenregeln, Gas- und Wasserwerke an einen Ausblick gaben. Ein Dringlichkeitsantrag aller Fraktionen, der den Magistrat anfordert, sofort geeignete Schritte zur Erhaltung des Berliner Volksgartenens zu tun, wurde zum Beschlusse erhoben. Ein weiterer, der gegen die beabsichtigte Abschaffung der Schulen protestiert, wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

5 Millionen unterschlagen.

Berlin, 14. Sept. Der 24-jährige Kassabote Karl W. einer der besten Vögel, der beantragt war, gestern dessen im Werte von etwa sechs Millionen Mark bei verschiedenen Geschäftsläusen abzurufen, ist, nachdem er an einer Stelle eine Million böhmischer Mark abgeliefert hatte, geflüchtet.

Die Tarife im Berliner St. dt., Ring- und Verkehrsverkehr sind in Anbetracht des immer schärfer hervor-

breitenden Mißverhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben vom 1. Oktober 1922 ab um 100 Prozent erhöht worden.

Miserelei aus aller Welt.

Schredenstat einer geisteskranken Mutter. In Berlin-Dahlemer lebte eine 20 Jahre alte Frau Wehberg, die schizophrenally gezeichnet war. Sie äußerte sich mehrfach, daß sie ihre 5 Monate alte Tochter und sich selbst mit der Wohnung verfluchen. Da ihm nicht geöffnet wurde, ließ er sie gewaltsam öffnen. Seine Frau war verschunden, das kleine Kind lag tot in seinem Bett. Würgemale am Hals zeigten, daß es gewaltsam getötet worden war. Hoefelers hat die geisteskränke Mutter in einem Anfall von Selbstlosigkeit verlassen, um an anderer Stelle den Tod zu suchen.

Neuer Diebstahl in Leipzig. Aus den Geschäftsräumen der Leipziger Raumpersonenhandlung J. Wehbergs, wurden Pelzwaren im Werte von etwa 100000 Mark gestohlen. Der Diebstahl wurde am nächsten Morgen festgestellt. Die fiktiv den Einbruch in das Warenhaus Althoff verübten. Die bestohene Raumpersonenfirma hat eine Belohnung von 75000 Mark ausgesetzt.

Um 600 000 Mark beschwindelt. Eine Kreuzfelder Sammelgesellschaft schickte ihren ersten Saker zur Bank, um einen Betrag von rund 600 000 Mark zu erhalten. Kaum hatte er das Geld erhalten, als der zweite Saker der gleichen Firma im Bankhaus auf ihn einzutrat und ihn erklärte, seine Mutter sei verumflücht, er solle sofort in das Krankenhaus kommen und ihm nur das Geld für den ausstehenden, damit er es der Firma bringen könnte. Der Betrag wurde ihm ausbezahlt. Die Angaben ließen sich später als Schwindel herausstellen. Der erst 19-jährige Bursche ist mit dem Gelde verschunden.

Feuerungsarbeiten im Ruhrgebiet. Ein Teil der Arbeiterkraft ging in verschiedenen Städten des Industriegebietes zu einer sogenannten „Kontrolle der Produktion“ über, die darin besteht, die Lebensmittelpreise unter Herabsetzung von Rauch und Wägen um 20 bis 40 Prozent zu senken. In diesem Rahmen wurde der vorhandene Lagerbestand zum Schaden der Verkäufer an die in diesen ansehenden Käufer unter dem Einkaufspreis abgegeben. So verlangte eine große Menge an der Markt in Vordum Preisherabsetzungen. Diejenigen, welche keine Zugeständnisse machten, wurden ansgelassen. Die Zugeständnisse mußte ein großer Teil der kleinen Kleinhandlungen am Nachmittag werden. Die Verkäufe waren ungenügend.

Wohnungen schlimmer als Gefängnisse. In Frankfurt a. M. sprach Prof. Dr. Morgenroth, der Direktor des städtischen Amtes in München, über Wohnungsnot. Er schilderte das grauenhafte Elend in manchen Wohnungen. In Berlin allein leben 11 Millionen Familien in 22 Millionen Zimmern. In München, die kleiner seien als eine Gefängniszelle. Die Statistik lasse in geradezu unheimliche Wohnungsverhältnisse hineinsehen. Wohnungslosigkeit, Wohnungsnot, die meisten gegenüber diesem Elend vertragen. Das einzige Mittel gegen alle angezeigten Schäden sei erhöhte Bautätigkeit.

Verhängnisvolle Anordnungsfehler. Bei der Einfahrt eines Busses in die Station Landstuhl heugte sich der Schaffner Jakob Böller aus Kaiserslautern soweit aus dem Wirtel, daß er mit dem Kopf gegen einen Laternenpfahl stieß. Es wurde ihm die Schädeldecke zerronnen und er war auf der Stelle auf der Stelle tot.

Der größte Lump im ganzen Land. Wie die „D. N. B.“ berichtet, denunzierten zwei Beamte der Reichsvermögensverwaltung in Ansbach, Mezele und Scheid, den Verwaltungsinспектор Bauer, ihren Vorgesetzten, bei der französischen Besatzungsbehörde, und gaben an, daß er sich absprechend über die französischen Truppen geäußert habe. Bauer wurde auf Grund dieser Angabe verhaftet. Die Enttarnung über die genaue Denunziation der beiden Reichsangehörigen war in unter den französischen Richtern eine heftige, und der französische Offiziersvertreiter plädierte auf Freilassung. Er wurde durch Bauer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Loftenkreuz in Emden. Die Lotten des Emdener Meeres traten wegen Unstimmigkeiten mit der Emdener Ems-Loffen-Gesellschaft in Streit. Da eine Einigung der Zufahrt zum Dain Emden für die einseitige deutsche Wirtschaft (Erwerbslosigkeit, Getreide- und Holzpreise) sehr nachteilig folgen haben würde, ist eine technische Notkommission eingesetzt, die den sich vor der Emsmündung anammelnden Schiffen mit Unterstützung des Reichsamtshauptes eine gefahrlose Befahrung der Ems von See bis nach Emden ermöglicht.

Aus Sicht zum letzten Leben zum vierfachen Mörder geworden. Aus Hensung wird berichtet: Der jetzt von dem Schwurgericht wegen Ermordung der 27-jährigen Gärtnerwitwe Helene Schmidt in dem stillen Dorfe Ullrich, in Schlesien, deren zwei Kinder, 13 und 11 Jahre alt, und des Dienstmädchens Frieda Wehle dreimal zum Tode verurteilt ist 19-jährige Dienstmann Johannes Friedrich Greve zeigt selbst nach dem furchtbaren Urteilsspruch keine besondere Erschütterung, wie sie im allgemeinen doch wohl erklärlich ist. Greve, der sich mit seiner Kleidung sehen lassen konnte, wollte aber, um den „Kavalier“ spielen zu können, noch bessere Kleidung und Geld für vergnügliche Lebensmomente haben. Mit kleineren Objekten fing er mit seiner Verbrechenslaufbahn an, um mit dem Entschieden, das nach Säure schrie, aufzuführen. Im Laufe der ermordeten Frau Schmidt hoffte Greve größere Geldmittel, die ihm das gewünschte Leben gestalten sollten, zu finden. Doch nur 189 Mark waren die Beute.

Die Kavaliershölle. Ein trübes Sittenbild zeigte eine Verhandlung vor der Senatskammer des Berliner Landgerichts III. Wegen schwerer Kuppel hatte sich die geschiedene Frau eines Professors Marie R., um mit ihr ihre Tochter Gertrud zu verheiraten. Nach der Ehescheidung von ihrem Mann hatte Frau R. ein mehr als zwischenschaltendes Leben geführt und mit ihrer Tochter, bestimmte Besuche aufgeführt, wo sie Herrenkavaliershölle suchte. Die eingeladenen Kavaliers wurden dann nach der festgelegten Wohnung in der Ansbacher Straße gegeben, die eine Kuppel in schlechterer Art darstellte. Die Befähigung, die man dort pflegte, war eigener Art, um auch bei weitgehenden Ansprüchen einer veränderten Kaufkraft entsprechen zu können, gab es einen Kottin auch Wirtshausmägden. Junge Bekanntheit, Schöner und Ausländer fanden dort alles, was ihr Herz begehrte. Selbstständig kam die Kriminalpolitik dahinter und hob eines Nachts den lauberen Betrieb aus. Ein Teil der dabei betroffenen Herren befand sich infolge des harten Kollisionsgesetzes in einem derart „verloren“ Zustande, daß diese Kavaliers wieder stehen, geschweige denn gehen konnten. Weitere Ermittlungen ergaben, daß die Frau Professor sogar ihre eigene Tochter an ihre Kuppel verheiratet hatte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte R. zu 3 Jahr 6 Mon. Gefängnis und ihre Tochter Gertrud zu 6 Monaten mit einer Bewährungsfrist.

Sein Verbrechen im Sprengstoffwerk im Gelände der Chemischen Holzverwertungsfabrik in Müllrose bei Frankfurt a. M. wurden zwei Arbeiter und eine Arbeiterin getötet. In der Fabrik wurde ein Arbeiter durch einen selbstgemachten Sprengstoff getötet. Die Arbeiterin wurde durch einen selbstgemachten Sprengstoff getötet. Die Arbeiterin wurde durch einen selbstgemachten Sprengstoff getötet.

Ausgeraubte Güterwagen. Der kürzlich aus dem Zuchtställe entlassene Kutsche Beut hat in Weiden in der Oberpfalz sechs Güterwagen ausgeraubt, wobei ihm massenhaft Gegenstände zur Beute fielen. Beim Verkauf von Beutstücken wurde er ertrappt.

Schneefall im Schwarzwalde. Freiburg, 18. Sept. Wie in den letzten Tagen, ist auch heute wieder infolge starken Temperaturrückganges auf dem Feldberge und im höheren Schwarzwalde Schnee gefallen.

Hundert Tote beim Untergang der Gammonia. Aus Madrid wird gemeldet, daß entgegen allen anderen Meldungen bei dem Untergang des deutschen Dampfers „Gammonia“ fast hundert Passagiere ungenommen seien. Der im Süden von Gibraltar liegende Dampfer „Soldier“ teilt mit, daß er 61 Schiffbrüchige an Bord habe.

Nach achtjähriger französischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Der im Jahre 1915 als erklärte Schloffer Michael Schmidt ist nach achtjähriger französischer Gefangenschaft nach Hoffenberg zurückgekehrt. Der vorerwähnte und selbstständig zusammengesprochene Mann, dem ungewissen, ob die Frau gestorben ist, sagt aus, daß er mit noch 30 Gefangenen in Wien gefangen gehalten worden sei, darunter ein Gefangener mit zwei amputierten Beinen; 18 von den Gefangenen seien jetzt kriegsgefangen worden; die 17 übrigen würden vorläufig noch nicht entlassen werden.

Das Döberitzsch. Am 13. Sept. Der Preis für das Döberitzsch wurde in einer Versteigerung mit den Brauereiwerten und der Festschweine auf 50 Mark pro Liter festgesetzt.

Wintiger Kampf mit Kindern. Rönigschilde, 14. Sept. Von verschiedenen Kindern wurde ein Einbruch in Rönigschilde festgestellt, wobei die Tageskasse mit etwa 60000 Mark geroubt. Die Polizei verurteilte die Banditen zum Teil über die Dächer. Bei dem heftigen Kampf wurden zwei Einbrecher erschossen und zwei festgenommen. Ein Polizeiwachmann wurde durch einen Kopfschuß getötet.

Ein Dollar = 1555,00 Mark.

Teicher Vieh-Versicherungsbereich
— Gegr. 1860. —
Gemäß Beschluß des Vorstandes soll die diesjährige ordentliche
Mitglieder-Versammlung
am **Sonnabend, den 16. September 1922** vormittags 10 1/2 Uhr im **Preussischen Hof** zu Teich abgehalten werden. Die Mitglieder des Bereichs werden hierzu eingeladen.
Tagungsordnung:
1. Berichtserstattung des Direktors über Gang und Umfang des Geschäftes.
2. Vorlegung der Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Bereichs und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge des Vorstandes, des Dir. bzw. oder einzelner Vereinsmitglieder.
5. Sonstige Angelegenheiten des Bereichs.
Teich, den 24. August 1922.
Teicher Viehversicherungsbereich.
Der Direktor, Max Panzer.

Kreisarbeitsnachweis Teuchern.
Amtliche Meldestelle für arbeitslose Stellen.
Geschäftszeit werktäglich von 8 1/2 — 1 Uhr.
Gesucht werden:
Knechte, Mägde, Schwelerei- und Abrumarbeiter nicht unter 21 Jahren, Gäner, Förderer, Reckschleber, 2 Decker, 1 älterer und 2 Mädchen, Schloffer, 2 Köpfer, 14 bis 15-jährige Lehrlinge in die Glashederei, Arbeiterinnen.
Stellen fügen:
Arbeiter im Alter von 16—21 Jahren, Landarbeiterfamilien.
Erntekranzschneifen
empf. Hlt
Otto Liefrenz, Papierhandlung.

Sportplatz am Teubitzerweg (B.M.B.-B.)
Sonntag, den 17. September nachm. 3 Uhr
Ballspl.-Cl. 2, Teich — Sportweg. 2., Teuch.
Nachm. 1/5 Uhr B. B. C. 4. Jgd. — Teuchern 2. Jgd.
Vorm. 10 1/2 Uhr Aue 2. — Teuchern 3.
Nachm. 2 Uhr 05 1. Knab., Naumburg — Teuchern 1. Knab.

Kirchliche Nachrichten
Sonntag den 17. Sept. (14. S. n. Tr.) Feier des 400-jährigen Bestehens des deutlichen Neuen Teuchern. Kollekte für Waisenvereine.
Teuchern: Vorm. 10 Uhr Pfr. Beigmann.
Schellau: Vorm. 1/9 Uhr Pfr. Lehmann.

Hausbesitzerverein.
Montag, den 18. d. Mts. pünktlich 1/8 Uhr **Versammlung** im Bauen.
Tagungsordnung: Die Festhaltung der Friedensmieten. Die Ansfällung der zugesandten Bordende des 8 Tage Zeit.
Der Vorstand.

Suche für sofort ehtliches, lauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Inspektor Wader
Rittergut Ladau.

Suche zum 1. Okt. oder später ein jungeres, fleißiges, ehtliches
Dienstmädchen
Frau Pastor Schirmer
Gerkwitz b. Jordanau.

Löwen-Diele

(Hotel zum Löwen.)

Sonntag, den 17. September
von nachmittags 4 Uhr an

Künstlerkonzert

ff. Speisen und Getränke.
Anstich von Kulmbacher (Hell).

Um gütigen Zuspruch bittet
Fr. Wentzke.

Arb.-Turn-Berein Gröben-Runthal.
Zu unserem am Sonntag, den 17. September im
Gasthof Runthal stattfindenden

Bereinswettturnen mit Ball

ladet eine geehrte Einwohnerschaft sowie Freunde und Gönner
der Turnfeste freundlichst ein.
Der Vorstand.
Alle Turnwagenossen werden gebeten, sich punkt 1 Uhr im
Restaurant Alfred Krif, Gröben, einzufinden.

Neue Bewirtschaftung.
„Gasthaus zur Sonne“.
Heute Freitag
gr. Schlachtfest
Abends Wellfleisch und
feische Würst.
Gemüthlicher Aufenthalt. Musikalische Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein der Wirt.

Hotel z. Löwen.
Sonntag, den 17. September
von abends 6 Uhr an
Grosser Ball.
Es ladet ergebenst ein Fr. Wentzke.

Lichtspiele Gasthof Gröben.
Sonntag, den 17. Sept. 1922 abends 8 Uhr.
Nur für Erwachsene.
Auf vielseitigen und lang gelegten Wunsch bringe ich
mit diesem Tage den großen, stelligen Sensations- und
Abenteurerfilm
Hafen-Lore
1. Teil.
Schilderung aus dem
hamburger Hafen und
Nachleben.
Ueberrall in den Groß-
städten wochenlang aus-
verkauft Gänzer.
Niemand verstaume dieses
herrliche Wert zu sehen.
Nur eine Abend-
vorführung.
Um zahlreichen Besuch
bittet der Besitzer.

Gasthof Krössuln.
Zum
Erntefest
Sonntag, den 17. September von 6^{1/2} Uhr an
Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein H. Walther, Gastwirt.

Bund deutscher Radfahrer.
Sonntag, den 17. September
Ausfahrt nach Nickelsdorf.
Abfahrt 1/2 1 Uhr, Markt.

Handhygiene!
Für bis Sonntag
Deutet wissenschaftl. Charakter
und Lebenslauf nach Körperform
und Handlinien. Zu berechnen
für Herren und Damen im
Hotel Raisteller.

Monatsversammlung
Sonntag, den 17. ds. Mts.
nachm. 3 Uhr im Gesellschafts-
zimmer des Hotel zum Löwen.
Der Vorstand.

Gasthof Krauschwitz.
Zum
Erntedankfest
mit **Ballmusik**
Sonntag, d. 17. September.
ladet freundlichst ein G. Bocher.
Anfang 6 Uhr.

**Pflaumen-
Entkernungs-
Maschinen**
Die Maschine ist in empfehlt
meinem Schaufenster
ausgestellt.
Ferd. Gresse.

Wichtig für Fuhrwerksbesitzer!
Eine Ladung Torfstreu
Bester Ertrag für das viel teurere Stroh
ist eingetroffen bei
**Paul Friedrich,
Teuchern u. Krauschwitz** (im Grunde).
Herrnprecher Nr. 13, 317 und 274.
Zur Contoerzie empfehle:
1a. blau Kupfervitriol, Aspulun,
50 Gr. à 100 Kg. Saatzgr. Mt. 15.-
Formaldehyd.
Hermann Pohl.
Empfehle
prima Kalbfleisch,
ff. hauschl. Blut- u. Leberwurst
Otto Hinniger, Schützenstr. 4.
Saatweizen Strube's Original Dinkelop u.
Saatroggen 1. Abfaat von Reitsner
sind eingetroffen und bitte die bestellten Mengen abzuholen.
**Paul Friedrich,
Teuchern und Krauschwitz** (im Grunde).
Herrnprecher Nr. 13, 317 und 274.

Achtung.
Sonntag, den 17. Sept.
vorm. 9 Uhr
Mitgliederversamm.
Erscheinen ist Pflicht
Berein Körper-Kultur.

Kaufe laufend größere ge-
brauchte
Kisten
jedoch nur gut erhaltene. An-
gebote erbittet
Friedr. D. Seidler
Telefon 316.

Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel
reinigt und bleicht die Wäsche
in kürzester Zeit. Es bringt
bringt durch Klüftung des
täglichen Herdfeuers für die
Wäsche größte Kohlenersparnis.
*) Um alle Wäsche voll auszunutzen,
ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsan-
weisung nöthig: Persil wird in kaltem
Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne
Zusatz von Seife und Seifenpulver. u



Achtung!
Gasthof zum grünen Baum.
Sonntag, den 17. September feiert die hiesige
Spielvereinigung ihr
3. Stiftungsfest
verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen
am Sportplatz Erlen.
Anfang 9 Uhr morgens. Fußball 6 Uhr abends.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich
eingeladen.
Der Verkaufsstub. Der Wirt.

Die schönste Zierde!
Ein schönes, volles Haar erhält man durch **Ripolds erzie-
rtaffige Haarwuchsgescreme**. Sie verhindert sofort den
Ausfall der Haare, befeuchtet Schuppen und Schimen und för-
dert den Haarwuchs rasch. Bestes Haarpflegemittel.
Allein-Verkauf S. Pöhl, Centraldrogerie.

**ff. gekochten Schinken,
ff. Würstwaren**
empfehlt billigt
Paul Hergert, Wurstfabr.
Kaufe 1-2 größere Gänsefäwneine.

Gratulationskarten
empfehlt D. Fieserenz.
1a. Musgewürz
eigener feiner Mahlung à Pfd. 125 Mt. und ausgewogen.
**Sternanis, Coriander,
Ingber, Zimmt, Nelken,
Aniskörner**
empfehlt in bester Qualität
Hermann Pohl.

Kössuln
Gasthof z. Zufriedenheit.
Zum
Erntefestball
Sonntag, den 17. Sept.
von abends 7 Uhr an
ladet freundlichst ein
A. Jarnisch.

Schlachtfest
**ff. frische Wurst,
Gehacktes und
Schüsselstülze**
sowie **Marhnögen**
E. Zeiske, Unt. Berge 83
Ulster
für 15-17-jähr. Varschen
zu verkaufen. Strohrog 2.

Nach schwerem Leiden erlöste heute mor-
gen um 4 Uhr ein sanfter Tod meinen lieben
Mann, unsern guten Vater, Schwieger-
und Grossvater, Bruder und Onkel, den Renten-
empfänger
Traugott Ahnert
im 73. Lebensjahre.
Driesen (Nm), den 13. Sept. 1922.
im tiefen Schmerze
im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Anna Ahnert.
Die Beerdigung findet am Sonntagabend, den
16. d. Mts. von der hiesigen Friedhofskapelle
aus statt.

Schiffleitung, Druck und Verlag von Otto Bisserenz, Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die schlagbaltene Doppelseite 3.— RT., Restamette 4 5.— RT.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Verkaufspreis: Einzelne Ausgabe 24.50 RT., 6 Ausgaben 125.00 RT., 12 Ausgaben 240.00 RT., 24 Ausgaben 480.00 RT.

Stiersehrtliche und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeilstraße 10, auch von unseren Boten nach allen Postanstalten angenommen.

Amliches Bekanntigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 109

Sonnabend, den 16. September 1922.

61. Jahrgang

Übersicht.

— Die belgische Regierung hat Aufschub in einer Note aufgefordert, bei der belgischen Nationalität 100 Millionen in Gold zu hinterlegen.

— Reichsrat Freund sprach sich als „Der Militärinspektor nach Constantinopel“ über die militärische Situation in der Türkei aus.

— Die belgische Regierung hat am 15. September eine weitere Zahlung von 500 000 Pfund Sterling auf die Ausleihe von 15. August leisten.

— Auf den griechischen Inseln sind revolutionäre Umtriebe ausgebrochen.

— Die Militärs haben Truppen an den Dardanellen gelandet.

— Auf einer Versammlung des Deutschen Industrie- und Handelsvereins sprach der Reichsminister über die politische und wirtschaftliche Lage.

Die letzte Woche.

Der Reichsminister hat eine Politik der Ruhe um der Erschöpfung gegenüber den Entente, die uns heute in Form der Reparationsangelegenheit und der Deckerung bedrohen, proklamiert, und es liegt sich auf der Hand im Augenblick nichts anderes tun. Die deutsche Nation muß sich dem anstellen. Die Reparationsfrage ist im Inneren durch die hohen Preise beachtlich, ist nicht leicht, aber auch hier muß die Gerechtigkeit, ebenso wie nach außen hin, ihre Grenzen haben. Die berechtigten Wünsche gehen nach dem Erreichen des Rohstoffes die Wirtschaftlichkeit des Lebens müssen in den Vordergrund treten. Die Franzosen wollen sich auf unsere Kosten ein Wohlleben gestalten. Das verurteilen wir. Wenn wir der Welt auch in der letzten schweren Zeit beweisen, daß wir nicht anders leben, als unsere Entente es uns gestattet, werden wir einen wichtigen moralischen Stein ins Meer werfen. Nur mit Mühe ist das möglich. Und die größte Unterschiedlichkeit muß gegen alle Besorgnisse der Weltöffentlichkeit aufgegeben werden. Was heute in dieser Beziehung geschieht, das genügt nicht.

Die resultierende Besprechung in Berlin mit den belgischen Vertretern wegen der Ausleihe der Schatzwechsel, die wir der Regierung in Brüssel auszustellen haben, hat manchen überrascht, denn alle Welt konnte nicht im Zweifel sein, daß es uns nicht möglich war, für 100 Millionen Goldmark Wechsel binnen 3 Monaten einzulösen. Hier liegt natürlich kein höheres Ziel vor, sondern der Mangel an Zahlungsmitteln. Wir können nur Papiergeld drucken, und das nehmen unsere Gläubiger nicht in Zahlung. Die Welt hat eben selbst das größte Interesse daran, Deutschland, mit dem sie durch rege Handelsbeziehungen verbunden sind, nicht zusammenbrechen zu sehen, denn damit führt auch der Welt aus dem nachbarlichen Verkehr auf. Wer hat die Tendenz veranlaßt, die Dinge auf die Spitze zu treiben? Das wird sich wohl in Paris herausstellen, wo sich nun wieder die Reparationskommission mit der Angelegenheit beschäftigen soll.

Der türkische Marschall Kemal Pascha, der die Griechen aus Smyrna herausgeschlagen hat, hat in dem Spiel um die Zukunft der Türkei alle Feindkräfte zu bedienen. Die griechische Macht ist abgetan, auf England und selbst auf Frankreich, seine bisherigen Freunde, nimmt Kemal Pascha keine Rücksicht. Er fordert die Befreiung der türkischen Grenzen von 1912 mit Abbruch, den freien Verkehr von Konstantinopel und der Mesopotamien und den Fortfall des französischen Protektorats über Syrien und das Ende der britischen Okkupation von Mesopotamien. Er kann das, denn durch die ganze mohammedanische Welt geht nach dem großen Siege von Smyrna ein gewaltiger Aufschwung. Die Türken, die mancher nicht mehr ernst nehmen wollte, haben den Beweis erbracht, daß die nationale Idee die höchste Macht im Völkertum ist. Was wir verabsäumt haben, ist ihnen gelungen. Sie haben den ihnen aufgegebenen Frieden zertrümmert und hatten allein die ganze Entente in Schach.

Die belgische Goldforderung.

Die belgische Note

über den Abruch der deutsch-belgischen Verhandlungen ist jetzt bei der Reichsregierung eingetroffen. Es heißt in ihr u. a.:

„Die Verhandlungen in Berlin haben zu keinem Ergebnis geführt. Die belgische Regierung bittet die deutsche Regierung daher, unverzüglich zwei deutsche Schatzbons, zahlbar in Gold, in einem Betrage von 50 Millionen Goldmark für die vollständigen von 15. August und 15. September zusammen zu lassen und in der belgischen Währungsbank in der Höhe von 100 Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Bons hinterzulegen.“

Unterdessen seien in Paris die Staatssekretäre Bergmann und Fischer im „Inoffiziellen“

Verhandlungen mit der Reparationskommission

fort. Sie setzen der Reparationskommission die Gründe auseinander, die zum Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen geführt haben. Sie weisen die für Deutschland bestehende Notwendigkeit nach, für die Schatzbons eine über 6 Monate hinausgehende Laufzeit zu verlangen. Diese Verhandlungen scheinen nicht ganz ungünstig zu verlaufen, jedenfalls mehren sich die Aussichten auf ein Kompromiß,

dessen Möglichkeit mit einem Male auch von der französischen Seite nicht nur in mehrdeutig ruhiger Form besprochen, sondern sichtbar sogar gemindert wird. Englische, belgische und französische Mäpfer sprechen von der Möglichkeit, daß mit Zustimmung der Reparationskommission eine einmalige Prolongation der deutschen Schatzbons um sechs Monate, also im ganzen auf eine zwölfmonatige Laufzeit ausgedehnt wird.

Zunehmend ziemlich deutlichen Umkehrung der französischen öffentlichen Meinung wird man wohl nicht mit Unrecht auf eine weitere Einschränkung der französischen Industrie- und Handelszölle zurückführen. Diese Wünsche das geben abgeschlossene Stimmensübersicht abkommen nicht durch eine neue Reparationshilfe gestützt zu sehen. Im Übrigen hat die englische

selbständig, sondern nur innerhalb der deutsch-nationalen Volkspartei politisch betätigt, besaß sich mit dem Verhältnis der Partei zu der deutsch-belgischen Bewegung. Man war sich darüber einig, daß es eine unabhängige belgische Notwendigkeit ist, im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten der inneren und äußeren Lage des Vaterlandes die Belgierheit und den Zusammenhang der rechts gerichteten Minderungen mit allen Kräfte heranzuziehen und vor Erhebung durch Schärfe und Herabsetzung von Steuern zu bewahren. Kontroversen und belgische Elemente müssen haben die Zustimmung in der deutsch-nationalen Volkspartei erreicht.

Die fällige Ausleihe. Die deutsche Regierung wird, wie amtlich mitgeteilt wurde, dieser Tage eine zweite Note von 500 000 Pfund Sterling (10 Millionen Goldmark) auf die am 15. August fällige ausleihe 2 Millionen Mark in Ausleiheverträgen leisten, die damit zur Hälfte befristet wird. Es ist also der deutschen Regierung doch nicht möglich gewesen, die Forderung der Alliierten vom 17. August auf einmalige Auszahlung des ganzen Wertbetrages zu entsprechen, obwohl sie zuerst hoffte und bemüht war, durch Devisenkäufe auf dem freien Markt die geforderten 1 500 000 Pfund aufzubringen.

3 Milliarden Devisenkäufe. Der Überwachungsanspruch des Reichstages betragte 3 Milliarden Mark, welche den Landesregierungen überlassen und ausschließlich zur Freigabe von angefangenen Bausen verwendet werden sollen. Die Darlehen sollen aus der in Aussicht genommenen Erhöhung der Wohnungsabgabe vorweg begeben und bis spätestens 30. September 1923 an das Reich zurückbezahlt werden. Bis zur Rückzahlung sind sie mit 3 Proz. zu verzinsen.

Rechtsbeschäftigung in Zwangsversteigerung. Das künftige Zahlungsministerium hat folgende Einrichtung zu nächst in der größeren Städte Versteigerungen, veräußerung, etc. Die Polizei, die die Preise auf den Wochenmärkten prüft und an diesen Tagen auch unbenutzte Preisversteigerungen in den Geschäften durch sachkundige Kontrollkommissionen vorantreibt, führt alle Versteigerungen, die sich der Preisfreiheit oder des Wanders verbotlich gemacht haben, sofort an Gerichtsstelle vor. Dort halten sich an solchen Tagen ständig ein Staatsanwalt und ein Richter bereit. Jeigen und Beweismittel werden von der Polizei, wenn irgend möglich, gleich mitgebracht. Sachverständige der Preisversteigerungen, die sich an diesen Tagen ebenfalls bereit halten, sowie weitere Zeugen werden nötigenfalls durch den Prozessprokurator benannt. Jeder Fall wird sofort mündlich erörtert. Dadurch soll jedoch nicht eine Gerichtsverhandlung vorgenommen werden, sondern nur auf schnellste Weise eine ausreichende Grundlage für den sofortigen Erlass eines Strafbefehls gegeben werden, dessen Inhalt von Richter dem Beschuldigten eröffnet und ihm gleich nach schriftlich vorgelesen wird.

Die Zwangsversteigerung. Die Zwangsversteigerung hat den jetzt geltend gemachten genauen Resultaten als Zwangsversteigerung einen Auf nach rechts gebracht, andererseits haben sich aber auch die kommunikativen Stimmen vermehrt. Bei den Stadtratswahlen tritt die zunächst dadurch in Erscheinung, daß in verschiedenen Stadtverordneten zum erstenmal Kommunisten eingezogen werden. Inzwischen ist es auch eine Anzahl Stadtratsmänner, die sozialistische Mitglieder erhalten, so besonders in den Städten Chemnitz, Elberfeld, für die zum erstenmal gewählt wurde, haben in der Hauptfrage bürgerliche Mehrheiten, fünf Kreise aber werden sozialistische Mehrheiten haben, nämlich Saalfeld, Arnstadt, Altenburg, Rudolstadt und Sonneberg.

Zusammenfassung in besetzten Gebiet. Zu einem Schreiben an den Reichsminister für die besetzten rheinischen Gebiete hat die Rheinlandkommission nochmals ausgesprochen, daß die Verordnung, wonach das Plaggen im besetzten Gebiet nur dann erlaubt ist, wenn es 48 Stunden vorher dem Kreisdelegierten angezeigt ist, auch auf das Offen von Bahnen von Vereinen bezogen wird. Die Rheinlandkommission hat den Kreisdelegierten zwar abhingegen, sich „nicht bereit“ zu zeigen (?). Inwiefern sich die besetzten Kreise und die Bevölkerung „ruhig verhalten“.

Die neuen Polizeigebühren genehmigt. Nachdem die neuen erhöhten Polizeigebühren bereits vom Reichsrat genehmigt worden sind, hat sie jetzt auch der Reichsausschuss des Reichstages bewilligt. Reichsminister Giesberts führte dazu aus, daß bei allen Leistungen von Polizeigebühren die Möglichkeit besteht, die Gebühren zu senken. Es seien sich die besetzten Kreise und die Bevölkerung „ruhig verhalten“.

Deutsches Reich.

den 15. September 1922.

„Konservative und Deutschvölkische. Eine unter dem Vorsitz Dr. v. Heidebrands tagende Sitzung des engeren Vorstandes der deutschkonservativen Partei, die seit der Revolution sich nicht mehr



Wenn neuerdings in Ost-Oberschlesien ein Mangel an deutschen Zahlungsmitteln eingetreten ist, so ist dieser Mangel größtenteils auf Bankausstellungen und auf das Abführen deutscher Reichsmark nach Warschau zurückzuführen. Die polnische Presse handelt gewisslos, wenn sie die deutsche Regierung für Maßnahmen verantwortlich macht, die ihre Einführung völlig entzogen sind.

Polens Anschläge auf Danzig.

Die polnische Presse läßt keinen Tag vorüber gehen, ohne gegen Danzig die heftigsten Angriffe zu erheben. Es wird immer offener, daß es sich um einen anscheinend inszenierten Preisverfall handelt mit dem Ziel, Danzig den Charakter als Freistaat zu nehmen und unter die polnische Oberhoheit zu bringen.

In Genuß hat der polnische Delegierte beim Völkerbund, Wlasczynski, sich gegen jegliche Vereinerung Danzigs von den Reparationszahlungen gemeldet. Polen sei bereit, alle deutschen Staatsbürger, die die freie Stadt nicht lassen können, zu übernehmen und werde nicht dulden, daß Danzig betrübt der Finanzierung dieser Unternehmungen mit Deutschland verhandelt.